

Giuseppe Marci, ordentlicher Professor, lehrt Italienische Philologie an der Fakultät für Fremdsprachen und Literatur an der Universität Cagliari, sowie Sardische Literatur an der Fakultät für Geisteswissenschaften. Er lehrte zudem an der Universität Sassari.

Giuseppe Marci ist Direktor des *Centro di Studi Filologici Sardi* (Studienzentrum für sardische Philologie), und leitet die Veröffentlichung der Reihe *Scrittori sardi*.

Er publiziert im journalistischen Bereich des Feuilleton und ist Gründer und Direktor der *NAE*, Zeitschrift für Kultur (2002-2008).

In seinen Forschungen untersuchte er die Modalitäten, anhand derer sich die italienische Literatur zu verschiedenen Zeitpunkten und in unterschiedlichen Regionen artikuliert und widmete seine Aufmerksamkeit besonders Sardinien und Sizilien.

Er befasste sich mit den Autobiografien des 18. Jh. (Giacomo Casanova) und mit der Erzählliteratur des 20. Jh. (Beppe Fenoglio, Sergio Atzeni). Herausgegeben hat er Werke von Lehrautoren des 18. Jh. (Domenico Simon, Giuseppe Cossu, Antonio Purqueddu, Andrea Manca dell'Arca, Pietro Leo) sowie von Schriftstellern (Enrico Costa) und Autobiografen (Umberto Cardia) des 20. Jh.

Er verfasste *In presenza di tutte le lingue del mondo. Letteratura sarda*, ein Band, in dem er, den besonderen Fall der sardischen Literatur von der Antike bis heute analysierend, über das Thema des literarischen Kanons und über die Beziehungen zwischen der *großen* italienischen Tradition und den Schriften aus Randgebieten und der Peripherie reflektiert.

